



in Bayern.

# WIR

4•2023

**DAS MAGAZIN  
DER AWO BAYERN**

77. Jahrgang des „Helfer“



## **DIE AWO IN OBERBAYERN**

**Hilfe ohne Grenzen**

AWO-Engagement  
in Lwiw.

**AWO in München**

50 Jahre Projekteverein.

**Entwicklungszusammenarbeit**  
**Ein Baustein für mehr  
globale Gerechtigkeit.**

## WIR IN BAYERN

Aus der AWO **3**

Nach der Landtagswahl + Demokratie-Sprechstunde + Neu: Das AWO-Pflegenetzwerk + Schindele erneut im AWO International-Vorstand + Folge uns auf Social Media!

Unser Thema: Entwicklungszusammenarbeit: Ein Baustein für mehr globale Gerechtigkeit **6**

Gastbeitrag von AWO International + AWO-Projekte in aller Welt + Interview mit Schauspielerin und Fundraising-Expertin Araba Pilic

## WIR IN OBERBAYERN

Editorial **11**

AWO-Engagement in Lwiw **12**

Nada-Projekt in Bosnien und Herzegowina **14**

Moosach: Miteinander der Generationen **15**

AWO vor Ort **16**

## WIR IN MÜNCHEN

20 Jahre Kindergarten am Olympiaberg **18**

Wir bauen Brücken zwischen den Kulturen! **19**

Besuch Karl Lauterbach **20**

50 Jahre Projekteverein **21**

Liebe Leser\*innen, liebe Freund\*innen der AWO,

das Thema Migration ist gerade in aller Munde. Viel ist von Überforderung und Grenzen unserer Aufnahmekapazität die Rede. Das ist sicher nicht falsch und wir müssen offen darüber reden, wie wir mit den steigenden Zuwanderungszahlen umgehen können. Es ist aber auch wichtig, die Ursachen für Flucht und Migration nicht aus dem Blick zu verlieren. Denn wir leben in einer höchst ungerechten und ungleichen Welt.

Für Gerechtigkeit einzutreten – und zwar weltweit – ist seit Gründung der Arbeiterwohlfahrt vor mehr als 100 Jahren eines unserer Herzensanliegen. Wir freuen uns, dass wir Lara Röscheisen von AWO International für einen Gastbeitrag gewinnen konnten. Sie erklärt uns, wie ungerecht unsere Welt eigentlich ist, welche Fluchtursachen existieren und welche Ansätze es gibt, die Situation vor Ort zu verbessern. Natürlich stellen wir auch AWO-Projekte in aller Welt vor, die Ihr übrigens mit Eurer Weihnachtsspende unterstützen könnt. Nutzt dafür gerne den beigelegten Überweisungsträger. Außerdem hat Schauspielerin Araba Pilic mit uns darüber gesprochen, was sie zu ihrem Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit motiviert und was jede\*r von uns tun kann, um die Welt ein bisschen gerechter zu machen.

Wir wünschen Euch und Euren Lieben eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr. Vielen Dank für Eure großartige Unterstützung in diesem Jahr. Eines ist sicher: Auf dem Weg zu einer gerechten Welt bleibt noch viel zu tun!

Herzliche Grüße

Nicole Schley



Stefan Wolfshöndl

## Reale Probleme in Bayern lösen

Das Ergebnis der Landtagswahl am 8.10.2023 hat eine deutliche Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse zur Folge. Politikwissenschaftler\*innen sprechen von einem Rechtsruck in Bayern. Besonders profitieren konnte die Partei Alternative für Deutschland (AfD).

„Der Stimmenzuwachs einer Partei, die in Teilen offen rechtsextremistisch und demokratiefeindlich ist und deren Programmatik und Rhetorik von Hass und Hetze durchzogen ist, besorgt uns als AWO sehr“, kommentieren die Landesvorsitzenden Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl. Die Gründe für dieses Ergebnis seien vielfältig: „Erstens leben wir in krisenhaften Zeiten. Viele sind verunsichert angesichts täglich neuer Eilmeldungen und haben mit steigenden Lebenshaltungskosten zu kämpfen. Einfache Antworten auf komplexe Fragen und das Benennen von angeblichen Sündenböcken verfangen offensichtlich. Zweitens haben Kräfte aus dem demokratischen Spektrum im Wahlkampf populistische Rhetorik übernommen und sich mehr mit der politischen Konkurrenz, vor allem in Berlin, beschäftigt als mit den Herausforderungen im Freistaat. Drittens ist die Darstellung der Bundesregierung, gerade in den Medien, nicht glücklich. Uneinigkeit stärkt nicht das Vertrauen der Bevölkerung.“

**Die AWO-Doppelspitze nimmt die neue Staatsregierung in die Pflicht: „Der Wahlkampf ist vorbei. Zeit, die realen Probleme in Bayern zu lösen.“ Das sei die beste Art, Radikalisierung zu verhindern und unsere Demokratie zu retten.**

## 18 AWO-Mitglieder im Landtag

Wir gratulieren allen Abgeordneten der demokratischen Parteien herzlich zum (Wieder-)Einzug in den Bayerischen Landtag. Es steht viel auf dem Spiel: unser Zusammenhalt und unsere Demokratie. Gerne unterstützt die AWO mit Herz und Verstand dabei, die vielen Herausforderungen anzugehen. Besonders freuen wir uns, dass es 18 AWO-Mitglieder ins Maximilianeum geschafft haben: vier Abgeordnete der CSU- und 14 Abgeordnete der SPD-Fraktion. Das macht einen Anteil von immerhin neun Prozent aller Abgeordneten aus. In ihnen wissen wir starke Verbündete bei unserem Einsatz für eine Politik für mehr WIR in Bayern.

*Im Bayerischen Landtag werden die Weichen gestellt – hoffentlich für eine Politik, die das WIR stärkt.*



Foto: Canva



AUS DER AWO

Foto: AWO l(i)ebt Demokratie

## Gemeinsam Demokratie stärken Demokratie-Sprechstunde Jeden Donnerstag, 10 bis 12 Uhr

Die vielen Krisen in der Welt, der Rechtsruck in unserer Gesellschaft und der Vertrauensverlust in unsere Demokratie machen Dir Sorgen? Du bist unsicher, wie Du mit menschen- und demokratiefeindlichen Äußerungen oder dem Verbreiten von Verschwörungserzählungen in Deinem Umfeld umgehen sollst? Dann melde Dich gerne in unserer Demokratie-Sprechstunde und sprich mit unserem Team. Wir versuchen, Deine Fragen zu beantworten und bei der Einordnung zu helfen. Gerne suchen wir mit Dir gemeinsam nach konstruktiven Handlungsmöglichkeiten. Vielleicht ist auch unsere Demokratieberatung für Dich interessant, die wir für AWO-Aktive in Bayern anbieten. Zusammen mit ausgebildeten Demokratiepartner\*innen beraten wir bei antidemokratischen und diskriminierenden Vorfällen, unterstützen bei Partizipations- oder Veränderungsprozessen und organisieren (für AWO-Gliederungen kostenlose) Veranstaltungen der politischen Bildung oder Mitmachaktionen mit Demokratie-Bezug vor Ort.

➔ *Natürlich bietet unser Projekt „AWO l(i)ebt Demokratie“ nach wie vor jede Woche kostenlose (Online-)Workshops zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen an. Die nächsten Termine findest Du unter [demokratie.awo.org](https://demokratie.awo.org)*

➔ *Kontakt: 089 / 54 67 54 – 140  
[demokratie@awo-bayern.de](mailto:demokratie@awo-bayern.de)*

*[f](#) [@](#) awodemokratie*

**AKTIONSBÜRO  
DEMOKRATIE**



## DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e.V.  
Edelsbergstraße 10, 80686 München  
Telefon 089 546754-0  
redaktion@awo-bayern.de

Foto: AWO International



## Schindele erneut im AWO International-Vorstand

Die bayerische Arbeiterwohlfahrt darf sich weiterhin über einen Vertreter im Vorstand von AWO International freuen. Wolfgang Schindele, ehemaliger Landesgeschäftsführer der AWO Bayern und aktueller Präsidiumsvorsitzende der Hans-Weinberger-Akademie der AWO e.V., wurde bei der Mitgliederversammlung am 13.10.2023 zum dritten Mal in den Vorstand von AWO International gewählt, dem er für weitere vier Jahre als Beisitzer angehören wird. Dazu Schindele: „Durch die vielen Krisen in den letzten Jahren hat die Arbeit von AWO International enorm an Bedeutung gewonnen. Das wird gerade in der bayerischen AWO gesehen. Denn zu den 330 Mitgliedern von AWO International gehören nahezu 50 bayerische AWO-Gliederungen.“

➔ *Mehr zur Arbeit von AWO International erfährst Du im Titelthema ab Seite 6.*



Foto: Katharina Ohl

## Neu: Das AWO-Pflagenetzwerk

Mitte Oktober hat ein neues Angebot in unserer Landesgeschäftsstelle Premiere gefeiert: Mitarbeiter\*innen aus AWO-Pflegeeinrichtungen in ganz Bayern kamen zum Pflagenetzwerk nach München, um Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Das neue Format soll das breite Wissen und den großen Erfahrungsschatz vor Ort möglichst vielen anderen AWO-Kolleg\*innen zugänglich machen und eine pflegfachliche Vernetzung sowohl stationär wie auch ambulant gewährleisten. Außerdem gibt es Fachvorträge von externen Referent\*innen, um mehr Expertise auch von außen in die AWO zu holen. Zum Auftakt informierte Stefanie Thees (Vdek) über ein Baukastensystem zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Pflege. Organisiert wird das Format von zwei unserer Fachreferentinnen für Altenhilfe, Dagmar Grabner und Christine Newin. Was hinter der Idee steckt, erklärt Newin folgendermaßen: „Wir wollen die Berufsgruppe Pflege stärken, denn sie ist extrem wichtig. Und sie soll beim Landesverband noch stärkeres Gehör finden.“

➔ *Weitere Infos erhältst Du von [christine.newin@awo-bayern.de](mailto:christine.newin@awo-bayern.de).*

➔ *Das Angebot richtet sich an Fachreferent\*Innen für Altenpflege, Einrichtungs- sowie Pflegedienstleitungen, Qualitätsbeauftragte und alle Interessierte.*

### AWO-Angebote in der Pflege: (Stand: März 2023)

- 142 stationäre Altenpflegeeinrichtungen
- 51 ambulante Pflegedienste
- 2 solitäre Kurzzeitpflegen (alle anderen stationären Einrichtungen bieten die Möglichkeit der Kurzzeitpflege)
- 78 Tagespflegen
- 42 Einrichtungen mit Seniorenwohnanlagen (einschl. Betreutes Wohnen)

# Folge uns! Dein Feed für mehr Herz und Miteinander

Du möchtest häufiger Neues aus Deiner AWO erfahren? Dann folge uns auf unseren Social-Media-Kanälen! Unsere Auftritte auf Facebook und Instagram sind ein wichtiger Bestandteil unseres neuen Kommunikationskonzeptes, das zum Ziel hat, die AWO-Familie noch enger miteinander zu verbinden und neue Menschen von der AWO, unseren Werten und unseren Aktivitäten zu begeistern. Und das erwartet Dich: viele bunte, bewegende Einblicke in die AWO-Welt, eine Prise Wissen und natürlich jede Menge Politik.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Dir und vielen weiteren Follower\*innen!

Unsere Social-Media-Kanäle:

AWO Landesverband Bayern:  
f o awobayern

AWO I(i)ebt Demokratie:  
f o awodemokratie

AWO Bayern Freiwilligendienste:  
o freiwilligendienste\_awobayern

AUS DER AWO

HIER EIN PAAR KOSTPROBEN:



Statements zu aktuellen politischen Ereignissen



Serie „AWO-Köpfe“



Infoposts und Erklärvideos



Angebote und Projekte der AWO aus ganz Bayern

Alle Bilder: Katharina Ohl

# Global (un)gerecht

**In was für einer Welt leben wir eigentlich? Während ein kleiner Teil der Menschen im Überfluss lebt, fehlt es mehr als der Hälfte der Weltbevölkerung am Nötigsten: Grundnahrungsmitteln, sauberem Trinkwasser, medizinischer Versorgung, sozialer Absicherung, Bildung. Ungerechtigkeit und Ungleichheit führen häufig zu Gewalt, Krieg und Terror. Der Klimawandel, unter dem Menschen in ärmeren Ländern besonders leiden, verschärft die Lage. Die Folge: Immer mehr Menschen müssen ihre Heimat verlassen. Höchste Zeit umzusteuern: Durch Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe vor Ort, aber auch durch ein Hinterfragen globaler Machtstrukturen.**

*Text: Lara Röscheisen, AWO International*

In einer immer stärker miteinander verflochtenen Welt wird die Frage nach einer gerechten Verteilung von Ressourcen und Chancen auf internationaler Ebene immer drängender. Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) wurde im Jahr 2015 verabschiedet. Sie soll helfen, globale Herausforderungen wie Armut, Hunger und Ungleichheit zu bewältigen und ein gutes Leben für alle zu ermöglichen. Doch die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer größer: Die reichsten zehn Prozent der Weltbevölkerung beziehen 52 Prozent des weltweiten Einkommens. Die Vermögenskonzentration ist sogar noch drastischer: Das reichste Prozent verfügt über 45,6 Prozent des weltweiten Vermögens. Gleichzeitig lebt fast die Hälfte der

Weltbevölkerung, rund 3,2 Milliarden Menschen, in Armut. Die Konzentration von Vermögen und Einkommen in den Händen einiger weniger steht in scharfem Kontrast zur Lebensrealität von Milliarden von Menschen, die in Armut leben und keinen Zugang zu grundlegenden Ressourcen haben.

Ungleichheit betrifft nicht nur Vermögen und Einkommen, sondern auch andere Lebensbereiche wie Bildung, Gesundheit und soziale Sicherheit. Weltweit haben drei Milliarden Menschen keinen Zugang zu medizinischer Versorgung und 75 Prozent aller Erwerbstätigen sind nicht sozial abgesichert. Die ungleiche Verteilung von Wohlstand und Chancen hat in vielen Ländern erhebliche Auswirkungen auf die soziale Stabilität. Dies ist nicht nur ungerecht, sondern auch ein Hindernis für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft.

## Warum Menschen fliehen müssen

Ungerechtigkeit und Ungleichheit sind oft Ursachen für Gewalt und Konflikte in verschiedenen Weltregionen. Der Zugang zu Ressourcen und Chancen stellt einen Auslöser für Unruhen und Kriege dar. Ein Großteil von geflüchteten Menschen stammt aus ärmeren Ländern, die stark von klimatischen Veränderungen betroffen sind. Sie haben kaum Mittel und Möglichkeiten, um die direkten Auswirkungen auf ihr persönliches Leben zu verhindern oder zu mildern. Aufgrund steigender Temperaturen, Dürren und Naturkatastrophen werden ihre Existenzen und Lebensgrundlagen bedroht. Länder, die am wenigsten klimaschädliche Emissionen verursachen, sind oft am stärksten von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen. Das reichste 1 Prozent der

**Im Jahr 2022 mussten insgesamt 108 Millionen Menschen fliehen, 33 Millionen aufgrund von Naturkatastrophen.**

Weltbevölkerung schädigt das Klima doppelt so stark wie die gesamte ärmere Hälfte zusammen. Im Jahr 2022 mussten insgesamt 108 Millionen Menschen fliehen, wobei 33 Millionen aufgrund von Naturkatastrophen vertrieben wurden.

Eine zunehmende Ungleichheit führt dazu, dass die Gewinne vorwiegend bei den Wohlhabenden verbleiben, wohingegen beim Rest der Welt weniger ankommt. Diese Ungerechtigkeit trifft insbesondere diejenigen hart, die bereits aufgrund ihres Geschlechts, Alters, wegen Rassismus, Behinderungen oder ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert werden. Frauen verdienen weltweit deutlich weniger als Männer, sind oft in prekären und schlecht bezahlten Arbeitsverhältnissen tätig und übernehmen den Großteil der unbezahlten Sorgearbeit.

**Globale Ungleichheit bekämpfen**

Entwicklungszusammenarbeit kann ein wichtiger Hebel zur Bekämpfung globaler Ungleichheit sein. AWO International kooperiert mit Partnerorganisationen, um Projekte zur Stärkung von Frauen und weiteren benachteiligten Bevölkerungsgruppen durchzuführen. Denn vulnerable Gruppen stärken, heißt auch Armut bekämpfen. Die Arbeit mit lokalen Partnern ist unverzichtbar, da sie Expertise über die Gegebenheiten vor Ort haben und wissen, wie nachhaltige Entwicklung im lokalen Kontext umgesetzt werden kann. Der Kampf für mehr globale Gerechtigkeit und für die Umsetzung der SDGs liegt bei allen. Industrieländer haben eine besondere Verantwortung, gegen den fortschreitenden Klimawandel vorzugehen. In unseren Partnerländern im Globalen Süden bemühen wir uns, die verheerenden Auswirkungen zu mildern und die Widerstandskraft lokaler Gemeinschaften gegen Katastrophen zu stärken. Wir unterstützen beispielsweise die Erarbeitung von Risikoanalysen und Klimaaktionsplänen, die Verbreitung von dürreresistentem Saatgut sowie die Einführung klimaangepasster Landnutzungstechniken.

Für die Förderung globaler Gerechtigkeit und Erreichung der SDGs ist ein sozial-ökologisches Umdenken unserer Gesellschaft und Wirtschaft erforderlich. Im Rahmen unserer entwicklungspolitischen Bildungsarbeit tragen wir auch in Deutschland dazu bei, ein kritisches Bewusstsein für globale Zusammenhänge zu schaffen. Denn für eine faire Welt braucht es eine kritische Auseinandersetzung mit Machtgefügen und die Schaffung von Räumen, in denen alternative Vorstellungen von Entwicklung diskutiert werden können, um gemeinsam ins Handeln zu kommen.

**„Für eine faire Welt braucht es eine kritische Auseinandersetzung mit Machtgefügen.“**

*Lara Röscheisen,  
AWO International*

**Das reichste Prozent besitzt fast die Hälfte, nämlich 45,6 Prozent, des weltweiten Vermögens.**



**Fast die Hälfte der Weltbevölkerung, rund 3,2 Milliarden Menschen, lebt in Armut.**

Quellen: Oxfam 2023, Survival of the Richest; World Inequality Report 2022; oxfam.de; uno-fluechtlingshilfe.de

# AWO-Projekte in aller Welt

Texte: Miriam Druba, Gudrun Kahl, Martina Sommer

## Solidarität kennt keine Grenzen

Die Vision von AWO International ist eine gerechte Welt, in der alle Menschen solidarisch denken und handeln. Nach Katastrophen wie den Erdbeben in der Türkei und Syrien, dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine oder dem Hochwasser in Deutschland unterstützt AWO International betroffene Familien mit schneller Nothilfe, psychologischen Angeboten und hilft beim Wiederaufbau. Präventiv versucht die Organisation die Verwundbarkeit der von (Klima-)Katastrophen betroffenen Menschen zu verringern. Darüber hinaus unterstützen Projekte vor Ort Frauen, Kinder, indigene Gruppen, Migrant\*innen und Menschen mit Behinderung dabei, ihre Rechte einzufordern und durchzusetzen. Schließlich gibt AWO International mit entwicklungspolitischer Bildungsarbeit in Deutschland Impulse für wertorientiertes, nachhaltiges Handeln.

## Erfolgsgeschichte

Der philippinische Kleinfischer Ramon Mondejar hatte angesichts der stark zurückgehenden Fischbestände durch Klimawandel und kommerzielle Großfischer große Probleme, seine Familie zu ernähren. Heute engagiert sich Ramon als Präsident der „Asnalang Fisherfolk Association“. In dem Projekt, das AWO International gemeinsam mit der Partnerorganisation OND Hesus Foundation durchführt, bilden sich die Mitglieder in den Bereichen Menschenrechte, Umweltbewusstsein, Organisations- und Kompetenzentwicklung weiter. Ihr Plan ist es, ein umfassendes Agrotourismus-Erlebnis für Tourist\*innen anzubieten, was mehr Arbeitsplätze schaffen und das Umweltbewusstsein vor Ort stärken soll.

Foto: AWO International



## AWO INTERNATIONAL

**Aktiv seit:** 1998

**Team:** 50 Mitarbeiter\*innen in Berlin und in fünf Regional- und Länderbüros in Nepal, Guatemala, den Philippinen, Uganda und der Ukraine

**Aktivitäten:** 51 Auslandsprojekte in Zentralamerika, Ostafrika, Südasien, Südostasien, dem Nahen Osten und Europa. Über 300.000 Menschen werden jährlich unterstützt.

**Mehr:** [awointernational.de](http://awointernational.de)

## LAG MALI

**Aktiv seit:** 1982

**Team:** eine hauptamtliche Mitarbeiterin, 13 ehrenamtliche Vorstandsmitglieder

**Aktivitäten:** Aktuell Projekt in Mali zur Förderung des Gemüseanbaus für 50 Frauen im Dorf Sebekoro. Bisher schon 38 Gemüsegärten für insgesamt 2.920 Frauen und ihre Familien aufgebaut. Zahlreiche Projekte zur Trinkwasserversorgung und Bildung durchgeführt.

**Mehr:** [lag-malihilfe.de](http://lag-malihilfe.de)



Foto: LAG Mali





### Frauen in Mali stärken

Gemeinsam mit den Malier\*innen, die unter klimatischen Extrembedingungen leben, setzt sich die LAG Mali für ein „besseres“ Leben in einem der ärmsten Länder der Welt ein. Zumeist geht es darum, Grundbedürfnisse zu sichern, wie ausreichende Ernährung, sauberes Trinkwasser oder Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung. Damit trägt die LAG Mali zum Ziel einer gerechten Welt bei. Im Zentrum der vielfältigen Hilfsprojekte stehen verarmte Frauen auf dem Land. Sie sind in ihren Rechten und Mitteln besonders benachteiligt. Die LAG Mali unterstützt sie beim Aufbau von Gemüsegärten, Getreidebanken oder bei Existenzgründungen. Sie baut Trinkwasserbrunnen und Grundschulen auf, damit auch Mädchen einen Platz in der Schule finden.

### Erfolgsgeschichte

Das Beispiel von Kadidia Diallo zeigt, wie es gelingen kann, Frauen in prekären Lebenslagen beim Aufbau von kleinen wirtschaftlichen Unternehmen zu unterstützen: Die Mutter von sechs Kindern lebt in einem Dorf bei Kita mit einem kranken Ehemann ohne Einkünfte. Vier Ziegen im Wert von von 229 Euro waren der Grundstock für ihre Zucht, den sie von der LAG Mali erhalten hat. In kurzer Zeit konnte sie ihre Herde auf 15 Tiere steigern. Später hat sie für sieben Ziegen eine Kuh erstanden. Kadidia konnte dadurch die Kosten für den Schulbesuch ihrer Kinder stemmen.

### Heimkehr in den Kosovo erleichtern

Die AWO Nürnberg versucht, Rückkehrer\*innen in den Kosovo durch wirtschaftliche und soziale Sicherheit eine dauerhafte Bleibeperspektive zu bieten. Das Projekt hat besonders die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Fokus. Ihnen soll durch spezielle Kurs- und Freizeitangebote sowie eine psychologische Begleitung das Ankommen im Kosovo erleichtert werden. Das Angebot ist offen für alle dort lebenden Ethnien. Die AWO hat den Anspruch, den verschiedenen Lebenslagen der Klient\*innen durch passende Angebote gerecht zu werden. Wichtig sind auch materielle Hilfen. Das AWO-Team trifft oft auf blanke Not, von der in der Regel leere Kühlschränke zeugen. Eine Nothilfe in Form von Lebensmittelpaketen wird von den Familien dankbar angenommen und ist oftmals unerlässlich, um über die Wintermonate zu kommen. Auch viele Betten, Schränke, Heizöfen, Kühlschränke und Waschmaschinen sind den letzten 16 Jahren gekauft worden. Schulpflichtige Kinder und Jugendliche erhalten Schulrucksäcke gefüllt mit Stiften, Heften und weiterem Schulmaterial. Das erleichtert ihnen die Teilhabe am Unterricht.

### Deine Spende hilft

Dieses Weihnachten sammeln wir Spenden zu Gunsten der drei vorgestellten Organisationen.

Verwende gerne den beiliegenden Überweisungsschein oder überweise Deine Spende an AWO Landesverband Bayern e.V.

#### IBAN:

DE22 7015 0000 0000 2220 00,

#### Betreff:

Weihnachtsspende 2023

### Erfolgsgeschichte

Familie F. ist im Jahr 2017 in den Kosovo zurückgekehrt. Die Mutter beschreibt die Situation der Familie: „Wir sind in ein Haus gezogen, in dem fast alles fehlte. Aber das Wiedersehen mit den Verwandten, die Hilfe mehrerer Spender\*innen und die Beratung und Unterstützung durch die AWO erleichterten uns das Ankommen. Durch den Sprachkurs, Freizeitaktivitäten und die Spende von Schulmaterial hat die AWO positiv zur Wiedereingliederung unserer Kinder beigetragen.“

## REINTEGRATIONSPROJEKT KOSOVO

**Aktiv seit:** 2007

**Team:** acht Mitarbeiter\*innen in zwei Beratungsbüros der AWO Nürnberg im Kosovo (in der Hauptstadt Prishtina und in Prizren im Süden des Landes)

**Aktivitäten:** Bisher über 12.000 Personen, die freiwillig zurückgekehrt sind, beim Wiederankommen im Kosovo unterstützt und über 1.300 Kinder und Jugendliche die Teilnahme an Sprachkursen und Freizeitangeboten ermöglicht.

**Mehr:** [awo-nuernberg.de/angebote/reintegrationsprojekte](http://awo-nuernberg.de/angebote/reintegrationsprojekte)



Foto: AWO Nürnberg

## INTERVIEW

# „Engagement hat für mich eine heilende Wirkung“

Fragen: Christa Landsberger

**Frau Pilic, seit November 2023 sind Sie Vorständin von well:fair, zuvor waren Sie für „Menschen für Menschen“ tätig. Was motiviert Sie zu Ihrem Engagement?**

Mein Freundes- und Bekanntenkreis ist sehr heterogen. Geschichten von Flucht, Rassismus, Diskriminierung und Armut, die manche Menschen vielleicht eher aus der Zeitung kennen, begleiten mich schon lange lebensnah. In meiner Zeit beim „König der Löwen“ habe ich mit Menschen aus rund 20 Nationen auf engstem Raum tagtäglich zusammengearbeitet. Da habe ich sehr viel lernen dürfen über verschiedene Lebensrealitäten und Herausforderungen, über politische Zustände und darüber, wie ungleich unsere Welt funktioniert. Das verändert den Blick auf die Welt und man fragt sich, welche Rolle man selbst einnimmt.

Als Schauspielerin beschäftigte ich mich seit über 20 Jahren mit Narrativen über People of Colour in den Medien. Ich wollte die häufig klischeehafte, herabsetzende und ausgrenzende Darstellung nicht akzeptieren, denn sie ist nicht nur einseitig und entspricht nicht der Realität. Sie führt zu Ablehnung und Spaltung. Auch die Bildsprache in der Spendenwerbung für Projekte rund um Menschen in afrikanischen Ländern ist teilweise problematisch, wenn nur auf deren vermeintliche Hilfsbedürftigkeit abgezielt wird.

Die Entscheidung, mich hauptberuflich gemeinnützig zu engagieren, kam mit der Geburt meiner Kinder. Ich fragte mich, was ich ihnen zu erzählen hätte, wenn sie mich nach meinem

Beitrag für eine gerechtere, gesündere Weltengemeinschaft fragen würden. Seit neun Jahren arbeite ich daher im gemeinnützigen Sektor und nun über den Kontakt zum ehemaligen Profifußballer Neven Subotic in der von ihm gegründeten Stiftung.

**Haben Sie durch Ihren Einsatz für sich persönlich etwas lernen können?**

Engagement hat für mich eine heilende Wirkung, das hatte ich so nicht bedacht. Ich fühle mich nicht mehr ganz so erschlagen und ohnmächtig, mit Blick auf die vielen Krisen der Welt. Es tut mir gut, etwas zu tun. Dazu gehört auch der Austausch mit vielen Gleichgesinnten. Man schaut zusammen nicht weg, sondern hin. Wir reden über unsere Sorgen und suchen gemeinsam nach Lösungen. Engagement bereichert mein Leben.

**Gibt es Erfolgsgeschichten aus Ihrer Arbeit, die Sie mit uns teilen möchten?**

Weltweit haben circa 771 Millionen Menschen keinen Zugang zu einer einfachen Trinkwasserversorgung. Durch den Bau von Brunnen konnte well:fair bisher 200.000 Menschen in Ostafrika nachhaltig mit Trinkwasser versorgen. Wasser ist für uns alle so elementar. Wenn zur Genüge vorhanden und sauber, strahlt es positiv in nahezu jeden Bereich des Lebens. Was mich grundsätzlich auf meinen Reisen immer berührt und beschäftigt, ist, wieviel wir voneinander lernen (können). Wir verstehen im Westen den Begriff „Entwicklungszusammenarbeit“ leider noch zu einseitig. Der kulturelle Reichtum, die Wissensschätze und Expertise unserer Kolleg\*innen und der Bewohner\*innen

## Araba Pilic

Die Schauspielerin und Fundraising-Expertin ist seit neun Jahren in der Entwicklungszusammenarbeit tätig. Seit November 2023 ist sie als Vorständin bei well:fair (ehem. Neven Subotic Stiftung) für die Bereiche Philanthropie, Diversity/Inclusion zuständig.



vor Ort sind eine immense Bereicherung. Es wäre ein Erfolg, wenn die programmatisch Beauftragten in der Entwicklungszusammenarbeit künftig noch mehr zuhören würden, anstatt zu reden.

**Was kann jede\*r von uns tun, um die Welt ein bisschen gerechter zu machen?**

Wir können bewusster konsumieren, gleiche Chancen am Arbeitsplatz und in der Gemeinschaft fördern, spenden oder ehrenamtlich arbeiten. Wir können uns für benachteiligte Gruppen einsetzen und Empathie und Toleranz gegenüber Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund und Lebensstilen vorleben. Wir können echtes Interesse an anderen Perspektiven und Lebensrealitäten zeigen, ohne vorschnell zu bewerten und verändern zu wollen. Dabei gilt nicht die Quantität, sondern überhaupt aktiv zu werden, denn jede\*r einzelne von uns kann Vorbild sein.

Wir können das eigene Wissen teilen und uns weiterbilden, denn Bildung ist ein wichtiger Schlüssel zu einem fairen Miteinander. Deswegen vermittelt well:fair in der Bildungsreihe „Wirklich Wirksam“ Wissen über globale Zusammenhänge und Gerechtigkeitsthemen und informiert über Möglichkeiten, sich zu engagieren.

➔ Mehr zur Stiftung findest Du unter [f wellfairfoundation](https://www.wellfairfoundation.org)

Foto: Kaveh Kasravi

# WIR DIE AWO IN OBERBAYERN

Liebe AWO-Freundinnen und -Freunde,

die meisten Berichte dieser Ausgabe kommen nicht aus Oberbayern, sondern aus anderen Ländern. Für das Schwerpunktthema „Globale Gerechtigkeit“ haben wir uns auf die Suche nach Projekten und Angeboten der AWO Oberbayern jenseits der Bezirksgrenzen gemacht. Passt ein Thema wie die „Globale Gerechtigkeit“ überhaupt in die WIR, fragt sich vielleicht der eine oder die andere Leserin? Ja, das zeigt ein längerer Blick auf die AWO-Werte „Solidarität“ und „Gerechtigkeit“. Beide stehen – laut AWO-Grundsatzprogramm – dafür, „global Verantwortung zu übernehmen und für einen Ausgleich in der Welt einzutreten“. Solidarität versteht die AWO als einen Wert „in einer globalisierten Welt“ und setzt sich als Teil der internationalen (Arbeiter-)Bewegung über die Landesgrenzen hinweg für benachteiligte Menschen ein.

Die AWO-Kooperation mit der Stadt Lwiw hat beispielsweise zum Ziel, Konzepte aus Oberbayern im Bereich Kinderbetreuung mit der Kommune in der Westukraine zu teilen und so die Entwicklung der Frühpädagogik vor Ort zu unterstützen. Auch beim AWO-Projekt „Nada“ in Bosnien und Herzegowina stehen Kinder im Mittelpunkt. Sie erhalten – traumatisiert und/oder mit Behinderungen – heilpädagogische Betreuungs- und Integrationsangebote. Blättert gerne weiter und lasst Euch überraschen vom intensiven Engagement der AWO Oberbayern im Ausland.

Eure  
Nicole Schley  
Präsidentin



## Großartige Ausflugsfahrten 2023

Unsere Gliederungen organisieren wieder viele verschiedene Ausflugsfahrten nach Nah und Fern! Es gibt Halbtagesfahrten, Ganztagesfahrten und Mehrtagesfahrten.



Der **Ortsverein Au-Bad Feilnbach** besuchte 2023 im April vier Tage Coburg und den Thüringer Wald sowie an einem Nachmittag die Wallfahrtsbasilika Maria Plain bei Salzburg. Im Juli ging es für einen Nachmittag auf die Wochenbrunner Alm am Wilden Kaiser. Bei der Auswahl der Ziele wird darauf geachtet, dass sie barrierefrei zugänglich sind. Bei Halbtagesfahrten werden Abfahrts- und Ankunftszeiten so gelegt, dass sie mit Besuchen eines Pflegedienstes vereinbar sind und auch Einschränkungen, die chronische Krankheiten mit sich bringen, werden bei den Planungen berücksichtigt.

Ebenfalls unterwegs war der **Ortsverein Peißenberg** – und zwar für vier Tage im Inntal in Radfeld mit Zwischenhalt bei den Krimmler Wasserfällen und in Branzenburg, von wo aus es mit der Zahnradbahn auf den Wendelstein ging. Die Gruppe besuchte Alpbach, das als schönstes Dorf Österreichs ausgezeichnet wurde, Rattenberg, die kleinste Stadt Österreichs, und das Ritterfest in Kufstein.

Der **Stadtverband Bad Tölz** fuhr für einen halben Tag nach Schongau und Peißenberg mit Besuchen im Bergbaumuseum und auf dem Hohen Peißenberg. Im Mai wanderte eine Gruppe auf dem Tegernseer Höhenweg von Gmund nach Tegernsee inklusive Einkehr im Tegernseer Bräustüberl. Zurück zum Wanderparkplatz in Gmund ging es entlang des Tegernsees.

**Euer Kreisverband oder Ortsverein** hat auch eine Fahrt oder einen Ausflug gemacht und ihr wollt das Erlebte auf Humhub mit anderen AWO-Mitgliedern teilen? Dann schreibt gerne einen Bericht und schickt ihn per E-Mail an Christian Willwerth [christian.willwerth@awo-obb.de](mailto:christian.willwerth@awo-obb.de). Er stellt ihn für Euch auf die Online-Plattform.

# AWO Oberbayern in Lwiw engagiert

## Pilotprojekt zur Frühpädagogik unterstützt ukrainische Kindertageseinrichtungen

Seit Ende Oktober ist es besiegelt. Der AWO-Bezirksverband und die Hans-Weinberger-Akademie der AWO (HWA) engagieren sich bis mindestens 2027 in der ukrainischen Stadt Lwiw. Diesmal steht nicht die Akuthilfe – so wie in den vergangenen knapp zwei Jahren – im Vordergrund, sondern ein Pilotprojekt zur Einführung eines frühpädagogischen Konzepts in den Kindertageseinrichtungen der Stadt. „Wir freuen uns sehr über diese langfristige Zusammenarbeit“, sagt Cornelia Emili, Vorstandsvorsitzende der AWO Oberbayern. „Wir glauben an Frieden in der Ukraine und wollen heute schon damit beginnen, die Menschen hier beim Aufbau von Neuem zu unterstützen.“

### Besuch aus der Ukraine in zwei AWO-Kitas

Bereits im Juli besuchten Vertreterinnen der Stadtverwaltung Lwiw gemeinsam mit Wolfgang Schindele als Vertreter der HWA und des Bezirksverbands den AWOlino-Kindergarten in Penzberg und das AWO-Kinderhaus Villa Kunterbunt in Weilheim. Neben der Besichtigung der Räumlichkeiten standen vor allem auch die pädagogischen Konzepte der Häuser im Fokus des Besuchs.

### Memorandum unterzeichnet

Für einen weiteren Schritt auf dem Weg einer Zusammenarbeit hat Wolfgang Schindele als Vertreter des AWO-Bezirksverbands Oberbayern gemeinsam mit Claus Heislbetz, Vorstand der Hans-Weinberger-Akademie, bei einem Besuch in Lwiw Ende Oktober ein Memorandum unterzeichnet, an dem auf ukrainischer Seite die Stadt Lwiw und das Walnuss Haus in Lwiw beteiligt sind. Letzteres unterstützt die AWO bereits seit 2010.



© Walnuss Haus Lwiw

*Bei der Unterzeichnung des Memorandums in Lwiw (v.l.n.r.): Claus Heislbetz, Vorstand der Hans-Weinberger-Akademie, Projektleiterin Nataliia Klochko, Wolfgang Schindele, Andriy Moskalenko, 1. Stellvertretender Bürgermeister der Stadt Lwiw, Olexandra Prystavska, Leiterin des Zentrums für berufliche Entwicklung der Lehrkräfte in der Stadt Lwiw, Andriy Zakalyuk, Leiter der Verwaltung für Bildung des Stadtrates von Lwiw, Juri Lopatynskyy, Direktor des Walnuss Hauses in Lwiw.*

Ziel der Zusammenarbeit ist, in drei Pilot-Einrichtungen in Lwiw zukunftsfähige inklusionsorientierte Konzepte zu etablieren.

Bisher sind die Kindertageseinrichtungen in Lwiw zwar personell sehr gut ausgestattet. Allerdings sind die



© Walnuss Haus Lwiw

*Als Gastgeschenk übergibt Wolfgang Schindele Bürgermeister Andriy Moskalenko Nürnberger Lebkuchen.*

Räumlichkeiten sowie die materielle Ausstattung oftmals begrenzt. Kinder werden in der Regel frühstens ab dem zweiten Lebensjahr und lediglich mit Gleichaltrigen in jeweils separaten Gruppen betreut, ebenso wie Kinder mit Behinderungen. Entsprechend hat die Zusammenarbeit das Ziel, dass Kinder bereits ab einem Jahr in die Einrichtungen aufgenommen werden können, altersgemischte Gruppen eingeführt und Kinder mit Behinderung inklusiv gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut werden.

### **Etappenweise Zusammenarbeit bis 2027**

Im Rahmen der Zusammenarbeit geht es neben der Verbesserung der Ausstattung auch um die Qualifizierung des pädagogischen Personals mittels Schulungen, Seminaren, Fortbildungsveranstaltungen und Praktika.

In einer ersten Etappe entwickelt eine Arbeitsgruppe die Grundlagen für die Zusammenarbeit, beschafft Material, übersetzt wichtige Dokumente und organisiert Praktika für ukrainische pädagogische Kräfte in Deutschland. In der zweiten Etappe geht es um die Finanzierung des Pilotprogramms, die Instandsetzung der Räume, in denen die Betreuung stattfinden soll, sowie die Ausrüstung mit Lehr- und Lernmaterial. Zudem sollen Fortbildende der Verwaltung in Lwiw als Multiplikator\*innen von der HWA

ausgebildet werden. Die Etappe schließt mit einem Austausch der Erfahrungen aller Beteiligten.

Das Positionspapier des Landesverbands zur AWO-Kinderbetreuung „Kinder stärken – Familien im Blick“ soll als Basis für die Entwicklung der Konzepte in den Lwiwer Kitas eingeführt werden. Ebenso wird das Rahmenkonzept für die Kindertageseinrichtungen des Bezirksverbands übersetzt und an die örtlichen Bedürfnisse und Gegebenheiten in Lwiw angepasst. Aus diesen und weiteren Elementen des Qualitätsmanagements des Bezirksverbands entwickelt die HWA Schulungen für Multiplikator\*innen. Ergänzt werden diese Fortbildungen durch Praktika in Kitas des Bezirksverbandes.

Für die Umsetzung dieser Pläne stellt der Bezirksverband die Gelder der Spendenaktion für die Ukraine bereit und bietet Praktikumsplätze an. Auch die HWA übernimmt einen Teil der Kosten.

Ab September 2024 soll es schließlich konkret losgehen mit der Kinderbetreuung im Modellprojekt. Dabei werden die Einrichtungen in Lwiw weiter vom AWO-Bezirksverband Oberbayern und der HWA unterstützt. Die gesammelten Erfahrungen werden analysiert und die Prozesse gegebenenfalls angepasst. Nach drei Jahren werden die Ergebnisse präsentiert und die Aufnahme des Modells in den Regelbetrieb diskutiert.

*Linda Quadflieg-Kraft*



© Walnuss Haus Lwiw

*Die Vertreter aus Oberbayern gemeinsam mit Vertreter\*innen der Stadt Lwiw, die im Sommer zwei AWO-Kitas besucht hatten, vor dem Rathaus in Lwiw.*

# Hilfe für besondere Kinder

Nada: ein AWO-Projekt in Bosnien und Herzegowina



„Nada“ bedeutet auf Bosnisch „Hoffnung“. Nada, so heißt auch ein AWO-Projekt, das seit dem Jahr 2000 in der Kleinstadt Sanski Most Kinder mit Behinderung sowie traumatisierte Kinder unterstützt und betreut. Sanski Most befindet sich im Süden von Bosnien und Herzegowina, knapp 60 Kilometer westlich von Banja Luka. Viele der Kinder kommen aus sozial schwachen Familien.

## Von den Anfängen bis zu den heutigen Erfolgen

Aufgebaut wurde das Projekt zunächst vom AWO-Kreisverband Bremerhaven. Seit 2010 beteiligt sich auch der Bezirksverband Oberbayern – mit finanziellen Mitteln, aber auch mit direktem Kontakt zu Amela Omic, der Sozialpädagogin vor Ort. Den Kontakt pflegt vor allem Karin Benzing, Vorsitzende der AG Auslandshilfe der AWO Oberbayern.

Omic begann 2004 als pädagogische Fachkraft und übernahm 2014 die Geschäftsleitung der neu gegründeten Stiftung „AWO Domovinska Basta“. Amela Omic ist die einzige hauptamtlich Beschäftigte des Projekts. Sie wird von vielen Ehrenamtlichen und von ihrer Familie unterstützt.

„Am Anfang des Projekts mussten wir in die Berge fahren, um die Kinder einzusammeln“, berichtet Amela Omic. „Inzwischen haben sich die Erfolge des Nada-Projekts herumgesprochen. Heutzutage kommen die Eltern zu uns und suchen unsere Hilfe.“

## Haus und Garten für Betreuung und Förderung

Seit 2008 bemühten sich die Beteiligten, ein festes Umfeld für die Kinder zu schaffen, die im Rahmen von Nada betreut werden. Zunächst wurde ein Haus mit circa 40 m<sup>2</sup> Fläche in Sanski Most saniert und ein paar Spielgeräte für den kleinen Garten angeschafft. Parallel wurde auf einem Grundstück circa sechs Kilometer außerhalb der Stadt eine Plantage angelegt mit Himbeeren und verschiedenen Gemüsesorten, um größeren Jugendlichen eine Beschäftigung anzubieten und gleichzeitig den Kindern aus dem Projekt die Natur näherzubringen. Seit es diese Infrastruktur gibt, können 15 bis 25 Kinder regelmäßig betreut werden.

In der Einrichtung erhalten Kinder Unterstützung, die geistige, seelische oder körperliche Behinderungen haben oder sich verzögert entwickeln. Dabei geht es vor allem darum, ihre Kommunikationsfähigkeit (Sprache, Gestik, Mimik) auszubauen, die Grob- und Feinmotorik zu verbessern sowie Konzentration und Ausdauer zu steigern.

Die Therapien finden sowohl im Rahmen von Einzelförderungen als auch in der Gruppe statt. Weitere gemeinsame Aktivitäten, wie Geburtstags- und andere Feierlichkeiten, Ausflüge und Kurzurlaube, sind stets so angelegt, dass sie die Entwicklung der Kinder fördern. Mit Spielen, Singen und in Gesprächen werden die Kinder ermuntert, traumatische Ereignisse, die sie erlebt haben, zu verarbeiten.

## Netzwerk für umfassende Hilfe

Neben den Angeboten von Nada hat Amela Omic auch ein Netzwerk aufgebaut, das die Kinder umfassend unterstützt. Zum einen vermittelt sie Kontakte zu Beratungsangeboten vor Ort, zum anderen sammelt sie Spenden bei Partner\*innen im Ausland. Letztere werden vor allem dafür verwendet, ärztliche Untersuchungen sowie Medikamente und medizinische Hilfsmittel für die Kinder zu finanzieren.

Die Projektarbeit ist für die Kinder häufig die einzige Chance auf therapeutische Förderung vor Ort. So ist Nada nicht nur der Name eines Projekts, sondern gibt auch das, was in diesem Namen steckt: Hoffnung. Hoffnung auf eine intensive Förderung und eine gute Entwicklung der Kinder in Sanski Most.

*Linda Quadflieg-Kraft*

# Mal zusammen, mal allein

Miteinander der Generationen im Ortsverein Moosach-Hartmannshofen



Der Ortsverein Moosach-Hartmannshofen gehört, wie die meisten Gliederungen in Oberbayern, eher zu den Senioren unter den AWOs. Er wurde 1959 gegründet und besteht somit bereits seit knapp 64 Jahren. Er scheint jedoch jung geblieben zu sein, ist interessiert an den Ideen jüngerer Mitglieder und hat auch einige von ihnen mit im Vorstand dabei.

Der Vorsitzende Riad El Sabagh ist beispielsweise in seinen 30ern, seine Stellvertreterin Karin Wimmer in ihren 60ern. Beide bringen ein Netzwerk in ihren jeweiligen Generationen mit, vor allem innerhalb der Familien und im KITZ, dem Kinderzentrum in Moosach, das Kindergarten und -krippe beherbergt. Karin Wimmer kennt viele ältere Menschen sowie Räumlichkeiten und Organisation des Alten- und Servicezentrums (ASZ) in Moosach aus ihrer beruflichen Tätigkeit. Dass der Ortsverein das ASZ als Standort nutzen kann, ist von großem Vorteil für seine Arbeit.

## Junge Menschen für die AWO begeistern

Vor allem in den letzten gut zehn Jahren probierte der Ortsverein immer wieder neue Angebote aus. Das berichtet Gerhard Wimmer, der zehn Jahre lang Vorstand im Ortsverein war, bevor er vor zwei Jahren Riad El Sabagh für das Amt begeistern konnte. Wie er das gemacht hat? „Ich habe über die Kontakte des SPD-Ortsvereins junge Leute persönlich angesprochen und immer wieder deutlich gemacht, wie viel sie als Teil der AWO in Moosach bewirken können“, sagt Gerhard Wimmer. „Wie wichtig die AWO ist und wie sehr sie vor Ort auch für Familien da sein kann.“

Sein Ziel war es, junge Menschen, vor allem mit Kindern, in den Vorstand des Ortsvereins zu bringen. Dafür hat er zunächst die Verantwortung für einzelne Projekte und dann Ämter im Vorstand an Interessierte weitergegeben. Denn: „Wer junge Menschen gewinnen möchte, muss auch Verantwortung abgeben“, sagt Wimmer. „Nur so fühlen sie sich gehört und gesehen und bleiben auch dabei.“ Eine Überforderung vermied er, indem nicht sofort der Vorsitz angeboten wurde, sondern auch Ämter wie das des\*der Beisitzer\*in.

## Flexibel auf Wünsche reagieren

Nicht alle, die Wimmer angesprochen hat, sind bis heute bei der AWO geblieben, jedoch immerhin so viele, dass der Ortsverein einen Generationenwechsel geschafft hat. Vielleicht ist es ähnlich wie mit den Angeboten: Auch hier wurde über die Jahre nicht alles angenommen von den Moosacher\*innen, manches wurde ausgesetzt, manches muss noch einmal neu sortiert werden.

So wie beispielsweise das Sommerfest des Ortsvereins: Hier wurde schon mit allen Generationen gemeinsam gefeiert, in den letzten Jahren jedoch lieber wieder getrennt, damit alle von Jung bis Alt auf ihre Kosten kommen. Denn: Die einen wollen lieber nachmittags feiern, die anderen in den Abend hinein. Die einen hören lieber Schlager, die anderen Rockmusik. Solche unterschiedlichen Wünsche können nicht immer gleichzeitig erfüllt werden.

## Gemeinsam auf Radltour

Eine feste Institution für alle Generationen in Moosach ist hingegen die jährlich stattfindende „Radltour für Familien und Senioren“. Alle starten gemeinsam, eine Gruppe fährt eine größere Runde von circa 20 Kilometern, die Familien mit Kindern steuern nahe Spielplätze in Moosach an, und alle zusammen treffen sich dann wieder in einem nahegelegenen Biergarten zum Abschluss und Beisammensein. Dieses tolle Freizeitangebot nutzten im vergangenen Jahr rund 50 Moosacherinnen und Moosacher.

*Linda Quadflieg-Kraft*



*Ortsvereinsvorsitzender Riad El Sabagh (rechts) mit Karin Wimmer, stellvertretende Vorsitzende (Mitte), bei der Radltour des Ortsvereins.*

## Angebote für Jung und für Alt

Der Ortsverein hat sowohl für Kinder und ihre Familien als auch für Ältere Angebote dabei. Momentan gibt es zwei Seniorenclubs, von denen sich einer mit Fragen rund um Computer befasst, und einen, der zum Kaffeetrinken und zum Austausch einlädt.

Familien mit kleinen Kindern konnten Anfang des Jahres das Angebot eines kostenfreien Besuchs des Freilichtmuseum Glentleiten unweit des Kochelsees nutzen, inklusive Busfahrt. Dabei steuerte das Netzwerk diverser Ortsvereinsmitglieder Verschiedenes bei. Die Kosten für den Bus übernahm der Kindergarten des KITZ, den Eintritt in das Museum der AWO-Ortsverein. Heraus kam ein Angebot, das innerhalb kürzester Zeit ausgebucht war und den Teilnehmenden einen tollen Nachmittag bescherte.

Eine weitere feste Einrichtung des Ortsvereins ist die „Moosacher Ausbildungsmesse“. Sie fand bislang drei Mal statt und erfreut sich immer größer werdender Beliebtheit – sowohl bei jungen Menschen als auch bei Betrieben und Unternehmen.

## Ehrenzeichen für Helmut Schiller

**Landsberg am Lech.** Für sein jahrelanges Engagement bei der AWO hat Helmut Schiller Ende Juli das Ehrenzeichen für „Verdienste im Ehrenamt“ erhalten, das der Bayerische Ministerpräsident verleiht. Überreicht wurde es von Thomas Eichinger, Landrat in Landsberg am Lech, im Rahmen einer Feierstunde. Mehr als 18 Jahre lang – von Januar 2002 bis September 2020 – war Helmut Schiller Vorsitzender des AWO-Kreisverbands Landsberg am Lech und ist heute stellvertretender Vorsitzender. Schiller engagierte sich vor allem für ein „Miteinander und Füreinander“, sei es zwischen den Generationen oder zwischen AWO-Gliederungen. Er war am Aufbau der Begegnungsstätte im Landsberger AWO-Seniorenzentrum beteiligt. 2016 holte Helmut Schiller eine Asylsozialberatung in die Gemeinde Dießen und engagierte sich in der Flüchtlingshilfe. Er setzt sich in vielfältiger Weise für ein soziales Europa ein. Zusammen mit dem AWO-Kindergarten Sonnenstrahl in Landsberg am Lech unterstützt er das NADA-Projekt der AWO in Bosnien und Herzegowina.



*Landrat Thomas Eichinger (rechts) bei der Ehrung für „Verdienste im Ehrenamt“ mit Uttings Bürgermeister Florian Hoffmann (links), Helga Binder, Helmut Schiller und AWO-Kreisvorsitzende Margit Däubler (rechts)*



## 10 Jahre OHA! des Kreisverbands Ebersberg



**Vaterstetten.** Herzlichen Glückwunsch! Im Sommer feierte das Offene Haus (OHA!) des Kreisverbands Ebersberg in Vaterstetten zehnjähriges Jubiläum. Seit 2013 ist die Begegnungsstätte für alle Generationen und Bevölkerungsschichten offen. Hauptamtliche – Hausleitung Edith Fuchs und ihr Team –, Ehrenamtliche und Förder\*innen arbeiten Hand in Hand, um Menschen, denen die Teilhabe an der Gesellschaft schwerer möglich ist, zu unterstützen und ihr Leben lebenswerter zu gestalten. Die Liste der Angebote und Aktionen im OHA! ist lang und wird immer wieder an die Bedürfnisse der Menschen angepasst. Vieles im

Programm ist selbstorganisiert und kostenfrei. Die Arbeit des Hauses fußt auf fünf Säulen: der Jugendarbeit, der Begleitung, Beratung und Unterstützung von Menschen in Not, der Unterstützung von Familien, der Kooperation und Vernetzung mit Beratungsstellen, Institutionen und Selbsthilfegruppen sowie von Bildungsangeboten.

## Hoagascht auf der Raffner Alm

**Ruhpolding.** „Griass di Gott, Frau Wirtin“ mit diesem schneidigen Lied begann das Rossgass-Trio den Hoagascht-Nachmittag des Ortsvereins Ruhpolding auf der Raffner Alm Ende September. Vorstand Johannes Hillebrand begrüßte herzlich und übergab das Wort dem Ansager Dieter Kübler, der durch den Nachmittag führte. Im Programm wechselten die humorigen bayerischen Ansagen von Kübler mit den feinen Liedern, Jodeln und Waisen des Trios der „Dreisang Dreifarbig“ und der stimmungsmachenden Musik des Rossgass-Trios. In der vollen Gaststube herrschte großartige Stimmung. Die Dreifarbigen verabschiedeten sich mit dem Lied „Pfia Good, es liab'n Leidln“ und der vom Rossgass-Trio gespielte Abschlusstanz war nicht der Letzte, es folgte noch einer und noch einer... So hätte das Konzert noch bis in die Abendstunden gehen können, das hätten sich die Gäste gewünscht: „Schee war's, wir kommen wieder zum nächsten Hoagascht, Dankeschön!“



## Töggelen: Ein Nachmittag voller Musik



**Töging.** Töggelen hat eine Tradition beim Ortsverein Töging. Heuer wurde das 11. Töggelen gefeiert. Bei guter Unterhaltung verbrachten die Senior\*innen gesellige Stunden. Die Band „D'Herzensbrecher“ erfüllte Musikwünsche, die Tanzfläche war gefüllt und an den dekorierten Tischen wurde geschunkelt und mitgesungen. Marianne Kasböck, Ortsvereinsvorsitzende, begrüßte Ehrengast Horst Krebes (Altbürgermeister, 2. Vorstand und Mitglied der „Herzensbrecher“), Ehrenmitglied Hermine Weidek und den Chor die „AWO-Lerchen“. Ein herzlicher Dank geht an die Organisator\*innen!

# WIR DIE AWO MÜNCHEN-STADT

Liebe Freundinnen und Freunde,  
liebe AWO-Mitglieder,

Die Debatte über Migration und Geflüchtete kocht jeden Tag mehr hoch. Zugleich sind fast 30.000 Menschen seit 2014 im Mittelmeer gestorben. Europa darf dem nicht einfach zusehen: Es geht um unsere europäischen Werte! Dazu gehört auch das Recht auf Asyl für politische Verfolgte. Wir brauchen die Zuwanderung von Arbeitskräften: Egal ob auf Pflegestationen, im Krankenhaus oder am Fließband: ohne ausländische Kolleginnen und Kollegen würde vieles nicht mehr funktionieren. Auch die AWO München-Stadt baut auf Arbeitskräfte aus anderen Ländern. Wir stellen Erzieherinnen aus Spanien und Pflegekräfte aus Tunesien ein. Ordnung bei der Migration ist wichtig. Und gute Integration. Kürzungen bei der Migrationsberatung verschärfen nur Probleme. Wir brauchen schnellere Entscheidungen, wer bleiben darf. Außerdem schnellere Möglichkeiten zu arbeiten und mehr Sprachkurse. Eine moderne Zuwanderungspolitik ist der Menschlichkeit verpflichtet, nutzt Chancen und zieht nötige Grenzen. So gewinnen wir gesellschaftliche Akzeptanz.

Ihr Florian von Brunn



Florian von Brunn  
Vorsitzender der Münchner AWO



## 20 Jahre Kindergarten am Olympiapark

2002 hat die Bayerische Hausbau zehn neue Häuser auf dem ehemaligen Gelände der Joghurtfirma Deller fertiggestellt. Im selben Jahr zog auch noch unser AWO-Kindergarten am Olympiapark in einem der beiden Häuser in der Winzererstraße ein.

Auch die Leitung, Monika Assal, hatte in diesem Jahr begonnen und ist bis heute in Verantwortung für diese Einrichtung. Insgesamt kann der Kindergarten auf eine sehr stabile Personallage stolz sein.

Der AWO-Kindergarten Winzererstraße „am Olympiaberg“ ist eine Tageseinrichtung für bis zu 75 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Es gibt zwei Integrationsplätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf.

Die Kinder erleben unseren Kindergarten als einen Ort der Geborgenheit, Sicherheit und Freude. Hier können sie sich wohlfühlen, lernen, lachen und gemeinsam etwas erleben.

Das Jubiläum wurde mit Kindern und Eltern bei bayerischer Musik, einem interkulturellen Büfett und großartigen Spielstationen für Klein und Groß gefeiert.



## Wir bauen Brücken zwischen den Kulturen!

In der Migrationsberatung bietet die AWO München-Stadt eine Vielzahl von Angeboten an, um Migrant\*innen bei ihrer Integration in Arbeit und Gesellschaft zu unterstützen. An die 3500 Menschen mit Migrationsgeschichte kommen jährlich auf uns zu. Wir haben Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Eltern und auch für Wohnungslose. Ein besonderer Schwerpunkt, mit dem wir uns aktuell befassen, ist ein rassismuskritischer Beratungsansatz. Ebenfalls von großer Bedeutung sind auch unsere Angebote im Rahmen präventiver Extremismusbekämpfung und demokratischer Bildungsarbeit wie die Respekt-Coaches, das Heroes-Projekt und das GAIA-Projekt. Ziel ist, dass alle Menschen in unserer vielfältigen Gesellschaft gleichberechtigt teilhaben können. Unserer gesellschaftspolitischen Verantwortung sind wir uns sehr bewusst und nehmen aktiv Position zu sozialpolitischen Herausforderungen ein. Gemeinsam arbeiten wir an Lösungen, um die auftretenden Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten zu bewältigen.

Das Team besteht aus Fachkräften, die zum großen Teil selbst eine Migrationsgeschichte haben und über vielfältige Sprachkenntnisse verfügen. Dadurch können wir unseren Ratsuchenden eine individuelle und passgenaue Beratung bieten.



Seit August 2023 leitet Sevghin Mayr die **Beratungsdienste** der AWO München-Stadt als Prokuristin. Sie selbst hat auch eine Migrationsgeschichte. Ursprünglich aus Rumänien kommend, lebt sie seit 1996 in München und ist Absolventin der Interkulturellen Kommunikation und Romanischen Philologie.

Die Beratungsstellen sind an verschiedenen Standorten in München und Oberbayern vertreten. So können wir möglichst vielen Menschen in der Region unsere Leistungen anbieten.

## Aktionstag Migrationsberatung

Anlässlich des Aktionstages zu Migrationsberatung (MBE) und Jugendmigrationsdiensten (JMD) hat die ARGE Freie München zu einer Fachveranstaltung eingeladen. Die ARGE Freie München ist der Zusammenschluss der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, zurzeit ist die AWO München-Stadt das Sprachrohr.

Vertreter\*innen der ARGE, der Politik und der LHM haben über den Stellenwert und die Arbeit der Migrationsdienste diskutiert. Einwanderung nach Deutschland findet, begründet durch verschiedenste Krisen, kontinuierlich auf einem hohen Niveau statt. Die sozialpädagogische Beratung und Begleitung von diesen Menschen ist für das Gelingen von Integrationsprozessen und zur Herstellung des sozialen Friedens dringend notwendig. Öffentliche und freie Träger leisten mit ihrem breiten Angebot einen wichtigen Beitrag zur Abdeckung des Beratungsbedarfs. Die über Jahre gewachsene Expertise im MBE und JMD leistet bei komplexen Problemlagen, die auch nach mehreren Jahren des Aufenthalts entstehen können, Unterstützung.



*V. l.: Jamila Schäfer (MdB, B'90 Die Grünen), Gerhard Mayer (Leitung Amt für Wohnen und Migration der LHM), Julia Sterzer (Geschäftsführerin AWO München-Stadt, Sprecherin ARGE Freie München), Sebastian Roloff (MdB, SPD)*

Fazit der Veranstaltung: ohne die Arbeit der freien Träger ist diese umfassende Migrationsarbeit nicht aufrechtzuerhalten, deshalb benötigt es eine auskömmliche Finanzierung!

## IIF – ein Fest der kulturellen Vielfalt

Knapp 150.000 Besucher\*innen strömten an dem Wochenende vom 1. – 3. September 2023 auf das IsarInselFest. An den Ufern der Isar, Münchens Lieblingsfluss, herrschte wieder das besondere Isarfeeling. Das Familienfest, das sich in den letzten Jahren zu einer Münchner Erfolgsgeschichte entwickelt hat, fand dieses Jahr zum 14ten Mal statt. Das Straßenfest zeichnet sich durch ein attraktives Musik- und Kulturprogramm mit zahlreichen Konzerten, Veranstaltungen und Aktionen aus.

Über 50 Acts traten dieses Jahr zwischen Ludwigs- und Maximiliansbrücke auf insgesamt vier Bühnen auf. Ein besonderer Dank gilt den monetären Unterstützer\*innen wie der Edith-Haberland-Wagner-Stiftung und den 120 ehrenamtlichen Helfer\*innen, ohne die das Fest nicht möglich wäre. Nur durch das Engagement aller, kann der Charakter eines eintrittsfreien Familienfestes bewahrt werden. Insgesamt war das Fest ein voller Erfolg und ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie kulturelle Vielfalt Menschen zusammenbringen kann.



Das AWO-Team vom Sonntagnachmittag



AWO-Spielparcours



V. l.: Hans Kopp (Geschäftsführer AWO München-Stadt), Florian von Brunn (Vorsitzender AWO München-Stadt), Brigitte Simon-Beck (Sozialdienst), Karl Lauterbach (Bundesminister für Gesundheit), Ruth Waldmann (Mdl)

## Pflegegespräch mit Karl Lauterbach

Gesundheitsminister Karl Lauterbach hat sich mit AWO-Vorsitzendem Florian von Brunn, AWO-Geschäftsführer Hans Kopp, Ruth Waldmann (Mdl, SPD), AWO Mitarbeitenden sowie Bewohner\*innen des AWO-Föhrenparks über die Situation der Pflege unterhalten. Thematisiert wurde unter anderem der hohe Dokumentationsaufwand, die Kontrollinstanzen sowie die Problematik mit Leiharbeitsfirmen.

Hans Kopp: „Knapp 90 % unserer Auszubildenden kommen aus Drittstaaten – anders geht's in München nicht mehr! Wir haben in den letzten Jahren immer eingefordert, dass die hoch bürokratischen Anwerbeverfahren und Berufs Anerkennungen entbürokratisiert und erleichtert werden müssen. Gerade in Bayern, wo es beispielsweise viel schwieriger ist als in NRW. Diese Sünden der Vergangenheit machen sich jetzt bemerkbar.“

Gesundheitsminister Karl Lauterbach versicherte, dass an der Anerkennung von Abschlüssen aus Drittstaaten derzeit gearbeitet wird, damit das Verfahren vereinfacht und beschleunigt wird. Zudem soll in Zukunft bei der Prüfung mehr Augenmerk auf praktische Aspekte gelegt werden.

Unser Vorsitzender Florian von Brunn betonte, dass wir auf unsere sehr engagierten Mitarbeitenden angewiesen sind. Manche Politiker\*innen reden gerne von Leitungsträger\*innen in Spitzenpositionen – unsere sorgen täglich dafür, dass Menschen gut betreut, begleitet und gepflegt werden. Sie sorgen dafür, dass ältere Menschen ihren Lebensabend mit Respekt und Würde verbringen.

## 50 Jahre Projekteverein

50 Jahre Innovation für die Psychiatrie und großartiger Dienst am Menschen



V. l.: Jürgen Salzhuber (Vorsitzender Projekteverein), Josef Mederer (Bezirkstagspräsident Oberbayern) Susanne Hummel (Prokuristin), Holger Steckermaier, (Geschäftsführer Projekteverein)

„Sie stehen Menschen in vielschichtigen Aufgaben zur Seite und sind immer dem Menschen zugewandt. Sie leisten Großartiges in der psychiatrischen Landschaft“, lobte Josef Mederer, Bezirkstagspräsident Bezirk Oberbayern, zum 50-jährigen Jubiläum den Projekteverein und seine ca. 400 Mitarbeitenden. Bei seinen Grußworten zur Jubiläumsfeier äußerte sich Josef Mederer sehr positiv über die lange gemeinsame Zusammenarbeit. Nicht selten hatte der Verein eine Vorreiterrolle übernommen und so die psychiatrische Landschaft geprägt.

Jürgen Salzhuber, Federführer der Vereinsgründer und seitdem auch Vorsitzender des Vereins, brachte den zahlreichen Gästen aus dem Gesundheitsbereich und den Mitarbeitenden die Geschichte näher.

1973 war die Welt eine andere für psychisch kranke Menschen. Es gab große Bettenburgen, in denen die Menschen untergebracht wurden und das Leben war weit entfernt von Selbstbestimmung und Teilhabe an der Gesellschaft. Es herrschten desolate Zustände. Auch für Jugendliche mit Hilfebedarf gab es keine pädagogischen Maßnahmen außer die Aufnahme in eine geschlossene Jugendeinrichtung. Eine Gruppe junger Studierender der Sozialpädagogik wollten hier Abhilfe schaffen. Unter dem Eindruck der Psychiatrieenquete wurde der Projekteverein, der eigentlich Projekte für Jugend- und Sozialarbeit e.V. heißt, gegründet. Ziel war es einen Sozialpsychiatrischen Dienst und Therapeutische Wohngemeinschaften aufzubauen.

Der anfangs unter der Dachorganisation des Roten Kreuzes agierende Verein eröffnete 1978 den ersten Sozialpsychiatrischen Dienst (SPDI) in Neuperlach, es folgten der SPDI Pasing, Giesing und Berchtesgadener Land.



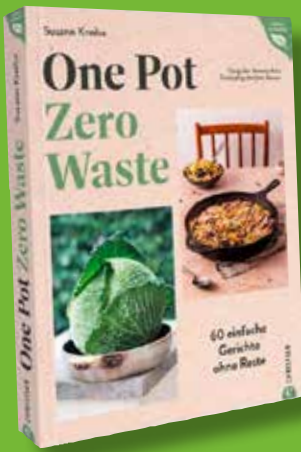
V. l.: Jürgen Salzhuber (Vorsitzender Projekteverein), Josef Mederer (Bezirkstagspräsident Oberbayern)

Eine stetige Weiterentwicklung folgte, jetzt schon unter dem Dach des AWO-Landesverbandes Bayern und der AWO München-Stadt, immer am Bedarf der Betroffenen orientiert, wurden Immobilien gekauft, um Wohnraum anbieten zu können, Werkstätten eröffnet, um Arbeit und Tagesstruktur anbieten zu können. Neben einer Vielzahl ambulanter Einrichtungen, wie etwa Sozial- und Gerontopsychiatrische Dienste, Betreutes Einzelwohnen und Tagesstätten, bietet der Projekteverein mittlerweile an mehreren Standorten sowohl ambulante als auch stationäre Wohneinrichtungen für unterschiedliche Zielgruppen und Versorgungsbedarfe. Der Projekteverein war maßgeblich an der Entwicklung der Sozialpsychiatrischen Dienste und des Krisendienstes in Oberbayern beteiligt. Seit letztem Jahr engagiert sich der Verein mit seinen Flexiheimen und einem Tagestreff auch in der Wohnungslosenhilfe.

Insgesamt kümmern sich in 40 Einrichtungen rund 400 Mitarbeitende um mehr als 5000 Klient\*innen in München und Bayern.

Im Rahmen der Moderation von Holger Steckermaier, Geschäftsführer und Susanne Hummel, Prokuristin, würdigten auch die dritte Bürgermeisterin Verena Dietl, das Mitglied der SPD-Landtagsfraktion Ruth Waldmann und die AWO-Landesvorsitzende in Bayern Nicole Schley die Leistungen des Projektevereins in den letzten 50 Jahren.

Ein spannender Fachtag, indem die Arbeit der Sozial- und Gemeindepsychiatrie ausführlich beleuchtet und diskutiert wurde und eine ausgelassene Feier mit der Band Ukelites machten dieses Jubiläum zu einem besonderen Event.



## One Pot Zero Waste

60 einfache Gerichte ohne Reste

Dieses Kochbuch ist der perfekte Begleiter für alle, die unkompliziert kochen und Reste vermeiden möchten. Mit nur einem Topf, einer Pfanne oder einer Auflaufform zaubert man leckere Gerichte, die komplett auf frischen Zutaten basieren. Die 60 Rezepte zeigen, wie man aus einfachen Zutaten eine Vielfalt an Gerichten kreieren kann – von herzhaft bis süß, von einfach bis raffiniert. Und das alles, ohne dabei Lebensmittel wegzuerwerfen. Das Zero Waste Kochbuch beweist, dass einfach & nachhaltig kochen möglich und gar nicht so schwer ist.

Dieses Buch kannst Du gewinnen. Sende das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München oder per E-Mail an [redaktion@awo-bayern.de](mailto:redaktion@awo-bayern.de). Einsendeschluss ist der 23.02.2024.

Mitarbeiter\*innen des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner\*innen werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**One Pot Zero Waste**  
60 einfache Gerichte ohne Reste  
Susann Kreihe,  
erschienen 2023 im Christian-Verlag  
ISBN 978-3-95961-789-5, € [D] 26,99

Unhold der nordischen Sage	Teilnahmelosigkeit	ägyptische Göttin	Luftreise	Tanzart mit Spezialschuhen	Bad an der Lahn	spannende Handlung (engl.)	Affe, Weißhandgibbon	Mundart	von Wasser umgebenes Land	digitales Speichermedium (Abk.)	Dringlichkeitsvermerk	schmal; begrenzt
unruhig, unstet					Inselstaat im Ind. Ozean							Sinnesorgan
Koseform für Großvater		Opernsängerin: ... Netrebko		Oper von Puccini				dunkelblauer Farbstoff				
italienisches Nudelgericht					außerdem, des Weiteren	Abschnitt d. Erdschichte					Gasthaus (engl.)	unbestimmter Artikel
		Knoten im Textilgewebe	Kurzhaalsgiraffe	Ausruf des Missfallens			Reiterchau der Cowboys	Sprossenstiege				
betagt, nicht jung	Schwermetall	Maßeinheit der elektr. Leistung				ein Tasteninstrument spielen					eine Zahl	Gebetschlusswort
Nachtlager im Freien					Bindewort	Stadt in Nevada (USA)		Verbund dt. TV-Sender (Abk.)	Roman von Émile Zola			
Frau Jakobs im A. T.			altägyptischer Gott			chem. Zeichen für Natrium	kaufmännisch: heute				Schwanzlurch	flüchtiger Augenblick
geschickte Täuschung	von höchster Güte (ugs.)			Teil des Bruches (Mathematik)					Stuhlteil			
			altindischer Gott				poetisch: Atem				ausführen, verrichten	

### Lösungswort



### Impressum

**AWO Magazin „WIR“;**  
Ausgabe „WIR“ Oberbayern  
**Herausgeber:**  
Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e.V.  
Edelsbergstraße 10, 80686 München  
Telefon 089 546754-0,  
Fax 089 54779449  
[redaktion@awo-bayern.de](mailto:redaktion@awo-bayern.de)  
Landesvorsitzende:  
Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl  
**Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:**  
Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl  
(V.i.S.d.P.), Christa Landsberger (Leitung),  
Alexandra Kournioti, Petra Dreher  
**Konzept und Gestaltung:**  
Stephanie Roderer,  
[www.studio-pingpong.de](http://www.studio-pingpong.de)  
**Redaktionsanschrift:** siehe oben

**Redaktion Ausgabe „WIR“ Oberbayern:**  
Cornelia Emili (V.i.S.d.P.)  
Linda Quadflieg-Kraft  
Redaktionsanschrift:  
AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.  
Edelsbergstr. 10, 80686 München  
Tel 089 54714-166, Fax 089 54714-250  
[presse@awo-obb.de](mailto:presse@awo-obb.de)  
[www.awo-obb.de](http://www.awo-obb.de)  
**Hinweis:** Die Beiträge stellen die Meinung  
des\*r Verfasser\*in dar, nicht unbedingt  
die des Herausgebers.  
**Redaktion „WIR“ AWO München-Stadt**  
Florian von Brunn (V.i.S.d.P.)  
Karin Sporrer, Stella Sauter  
Redaktionsanschrift:  
Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband München-Stadt e.V.  
Gravelottestr. 8, 81667 München

Tel 089 45832 141, Fax 089 45832 200  
[karin.sporrer@awo-muenchen.de](mailto:karin.sporrer@awo-muenchen.de)  
[www.awo-muenchen.de](http://www.awo-muenchen.de)  
**Layout und Grafik „WIR“ Oberbayern:**  
Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH  
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting  
Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35  
[www.gmg.de](http://www.gmg.de), [mail@gmg.de](mailto:mail@gmg.de)  
**Druck:**  
Gebr. Geiselberger GmbH, Druck u. Verlag  
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting  
Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68  
[www.geiselberger.de](http://www.geiselberger.de),  
[vertrieb@geiselberger.de](mailto:vertrieb@geiselberger.de)  
**Anzeigen:**  
Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH  
Hildeboldstraße 3, 80797 München,  
Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50  
[awo.anzeigen@gmg.de](mailto:awo.anzeigen@gmg.de)

**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich  
**Bezugspreis:** Der Bezugspreis ist für  
Mitglieder im Mitgliedsbeitrag ent-  
halten.  
**Bildnachweis:**  
Titel: shutterstock.com.  
**Auflage:** 55.000 Stück  
**ISSN 2191-1495**



in Bayern.



# Wir danken Dir von Herzen.



Liebe\*r AWO-Freund\*in,

wir möchten Dir herzlich danken. Dein Engagement für die bayerische Arbeiterwohlfahrt ist von unschätzbarem Wert. Gerade in schwierigen Zeiten trägst Du maßgeblich zum sozialen Zusammenhalt bei. Auch im kommenden Jahr werden wir gemeinsam mit Dir das WIR in unserer AWO-Familie und darüber hinaus noch stärker machen.

**Herzliche Grüße**

**Nicole Schley & Stefan Wolfshörndl**

Landesvorsitzende

**Arbeiterwohlfahrt • Landesverband Bayern e. V.**  
Edelsbergstraße 10 • 80686 München  
Tel. 089 546754-0 • Fax 089 54779449  
redaktion@awo-bayern.de • www.awo-bayern.de  
ISSN 2191-1495

Namens- und Adressänderungen bitte melden beim  
AWO Bezirksverband Oberbayern e.V., Tel. 089 54714-116

**85+40**  
JEDER CENT ZÄHLT!



# Frohes Fest



**Weihnachtsmarke 2023**

Erstausgabetag: 2. November